

Auf geht's zum Hoagartn

Singen, Musizieren und Vorlesen - Bayerischer Waldgau lädt ein nach Neuschönau

Ein echtes Schmankerl bei handgemachter bayerischer Musik und einem „griabigen Schmaatz“ ist der schon traditionelle Hoagartn des Bayerischen Waldgaus, der dieses Jahr in Neuschönau Station macht. Der Trachtenverein „D'Koishüttler“ tritt dabei als gastgebender Verein auf. Dem Bayerischen Waldgau mit seinem Musikreferentenpaar Hermann und Ingrid Hupf ist es ein wichtiges Anliegen, diese Form der Zusammenkunft, die von den Urgroßeltern, Großeltern und Eltern so gepflegt wurde, weiterzuführen.

Deshalb ergeht herzliche Einladung zum alljährlichen Hoagartn, der am Samstag, 31. Oktober um 19.30 Uhr im Gasthaus Zur Post (Schinabeck) in Neuschönau stattfindet. Es singen und spielen: Geschwister Hamerla (Hochbruck/Bischofsmais), Waldler-Stubnmusi (Viechtach), Lamer-Winkel-Sänger (Haibühl/Lam), Simei Sepp und Sonja (Waldkirchen), Regina und Franz (Innernzell/Haselbach) sowie die Neuschönauer Dorfmusikanten. Als Sprecher führt Eberhard Kreuzer aus Zwiesel mit lustigen Gschichtln und Gedichten durch das Programm. Unkostenbeitrag fünf Euro.

„Hoagartn“ ist einer der schönsten Bräuche im bayerischen Raum, der vor allem im Spätherbst und Winter, wenn es nach der Ernte ruhiger wurde auf den Höfen, gepflegt wird. Zwar war das Vieh zu versorgen, im Haus wurde eingeweckt, geräuchert und gesurt (gepökelt), auf dem Hof die Wagen und Geräte gründlich überholt, doch früh am Abend war das Tagwerk getan und es blieb Zeit, sich mit den Nachbarn zu treffen. Übersetzt heißt er so viel wie „Heimgarten“, denn damals trafen sich Freunde und Nachbarn zu Hause im Garten, um sich zu unterhalten (wobei nicht selten über die jüngsten Ereignisse im Dorf geratscht wurde), um Karten zu spielen, Musik zu machen und zu tanzen. Die Frauen nähten, drehten das Spinnrad, häkelten oder strickten oft, während sie sich unterhielten, der Musik lauschten oder sangen. Es waren also einfach gesellige Treffen in heimischen Gärten, aus denen mitunter auch Ehen hervorgingen. An milden Abenden saß man auf der Bank vorm Haus. Wenn es kälter war, traf man sich in der Stube. In erster Linie galten die Zusammenkünfte der Pflege der Volksmusik und der alten Tänze. Die dörflichen Musikanten hatten Hochsaison und vor allem die bäuerlichen Tanzformationen, die Zwiefachen, feierten dabei fröhliche Urständ.



Die „Lamer-Winkel-Sänger“ sind Garant für authentische, echte bayerische Volksmusik aus unserer Waldheimat.



Seit über 30 Jahren ist die Waldler-Stubenmusi mit ihrem unverwechselbaren Klang in der Volksmusik beheimatet.



Mit Steirischer und Gitarre erfreut das Duo „Regina und Franz“ aus Haselbach/Innernzell.